

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Abonnementspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direktem Postweg ohne Postgebühren monatlich 2.— M., bei Zustellung unter Streifen 4.— M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Nachtrag der Postgesetzgebung für 1919 eingetragen. Redaktion und Expedition: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2895 und 2896.

Inserate kosten die achteigste Zeile pro Tag 1,20 M., Wortzeilen das selbstdruckte Wort 80 Pf., jedes weitere 1 Wort 25 Pf. Erwerbungsbeitrag 70 Pf. Bei Familien- u. Versammlungsanzeigen fällt der Zuschlag fort. Inserate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition anfragen sein. Inseraten-Abteilung: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 9765

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Neue Verteuerung der Kohle.

Neuer Kohlenwucher.

Essen, 26. September.

W.T.M. meldet: Die heutige Versammlung der Bechenbesitzer des rheinisch-westfälischen Kohlenbundes setzte eine Erhöhung der Richtpreise für den Monat Oktober um 10,50 M. für Kohle, und um 15,75 M. für Koks je Tonne einschließlich Kohlen- und Umsatzzwecksteuer fest. Um wieviel dementsprechend der Bruttozeitpreis zu erhöhen ist, konnte noch nicht festgesetzt werden, weil noch nicht bekannt war, in welchem Umfang die Bechpreise steigen wird. Die Preise für geringwertige Erzeugnisse, wie Schlammkohle, Feinwaschberge, Mittelprodukt werden nicht erhöht. Der Preis für Koksgruß erhöht sich um 2,50 M. je Tonne. Die Preiserhöhung ist nach vorheriger Zustimmung mit dem Reichswirtschaftsminister erfolgt und soll nur die zum 1. Oktober d. J. eintretenden Lohnerrhöhungen, sowie die den Bechen aus der Urlaubsregelung und Bewilligung höherer Ansparschuldigkeiten erwachsende Belastung ausgleichen.

Als die ersten Nachrichten darüber auftauchten daß die Bechenbesitzer neue Forderungen auf Erhöhung der Kohlenpreise aufgestellt hatten, da wurden sie schlankweg abgelehnt. In der Tat war aber schon vor einiger Zeit beim Reichswirtschaftsministerium ein Antrag eingelaufen, wonach die Kohle um 45 M. pro Tonne und der Koks um 56 M. pro Tonne verteuert werden sollte. Diese maßlose Forderung der Bechenbesitzer ist allerdings nicht bewilligt worden, aber einen erheblichen Teil ihrer Ansprüche haben sie trotzdem durchzusetzen verstanden, wie die heutige Verteuerung beweist. Selbstverständlich sind sie so bescheiden, nichts für sich zu verlangen, sondern die Schuld an der neuen Verteuerung den Arbeitern zuzuschreiben, deren Lohn- und teuerung der Arbeiter befriedigt werden müßten. Das alte Lied: die „hohen“ Löhne der Arbeiter sind die Ursache davon, daß die Unternehmer ihre Gewinne immer noch weiter steigern müssen!

Das deutsche Volk erlebt also an einem neuen Beispiel, wie es um die „gemeinwirtschaftliche“ Regelung der Kohlenwirtschaft, die von dem von der Nationalversammlung beschlossenen Gesetz vorgegeben ist, in Wirklichkeit bestellt ist. Von der Sozialisierung der Bergwerke ist nicht die Spur zu merken. Dafür werden der Profitgier der Bechenkapitalisten immer neue Opfer gebracht, das Wirtschaftslieben wird durch die Verteuerung der Kohle aufs neue wesentlich erschwert. Man erinnere sich, welchen Widerstand die Regierung den Forderungen der Arbeiter nach Aufbesserung ihrer Lebenshaltung entgegensetzt. Wenn es sich aber darum handelt, die Wünsche des Kapitals zu befriedigen, dann ist von einem ernstlichen Widerstand der Regierung nicht die Rede. Für das Proletariat die geballte Faust des Reichswirtschaftsministers: nichts kann die offene Hand des Reichswirtschaftsministers besser die ganze Zämmlichkeit der Politik der Regierung kennzeichnen.

Neuregelung der Löhne im Bergbau.

Essen, 26. September.

Der Bechenverband stimmte folgendem Vorschlag der Vertreter der Arbeiter zu: Gebirgsarbeiter unter Tage erhalten ab 1. Oktober eine weitere feste Schichtzulage von drei Mark. Handwerker und alle übrigen Arbeiter über Tag, Schichtarbeiter unter Tage erhalten ab 1. Oktober eine nennenswerte Lohnerhöhung. Die nähere Regelung erfolgt bei den Tarifverhandlungen.

Der Wiederbeginn der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 26. September.

W.T.M. teilt mit: Die Wiederanknüpfung der deutsch-polnischen Verhandlungen ist heute erfolgt. Nachdem der Unterstaatssekretär Dr. von Brobschowski bereits am Vormittag den Reichsminister besucht hatte, fand nachmittags im Außenministerium eine Vorbesprechung im kleinen Kreise statt, wärtigen Amt eine Vorbesprechung über den Gang der Verhandlungen, die in dieser Vorbesprechung über den Gang der Verhandlungen getroffen wurden, ist zunächst beabsichtigt, die Fragen der Amnestie sowie des Austausches von Internierten und Kriegsgefangenen zum Abschluß zu bringen. Die polnischen Delegierten sagten insbesondere zu, daß die Heimkehr der aus Oberschlesien verschleppten Deutschen sofort durch Vermittlung der fremden Militärmissionen ins Werk gesetzt werden soll, und stellten fest, daß sämtliche noch in Polen zurückgehaltenen Deutschen sich körperlich in einem guten Zustande befinden, so daß irgendwelche Besorgnisse über ihr Schicksal unbegründet sind. An die Verhandlungen über die Amnestie soll sich eine Erweiterung aller übrigen noch schwebenden Fragen schließen. Es besteht die Absicht, in möglichst kurzer Zeit ein Übereinkommen in den Hauptpunkten herbeizuführen, und die Einzelheiten späteren Beratungen vorzubehalten. — Neben dem Gang der Verhandlungen wird die Öffentlichkeit fortlaufend unterrichtet werden.

zu bringen. Die polnischen Delegierten sagten insbesondere zu, daß die Heimkehr der aus Oberschlesien verschleppten Deutschen sofort durch Vermittlung der fremden Militärmissionen ins Werk gesetzt werden soll, und stellten fest, daß sämtliche noch in Polen zurückgehaltenen Deutschen sich körperlich in einem guten Zustande befinden, so daß irgendwelche Besorgnisse über ihr Schicksal unbegründet sind. An die Verhandlungen über die Amnestie soll sich eine Erweiterung aller übrigen noch schwebenden Fragen schließen. Es besteht die Absicht, in möglichst kurzer Zeit ein Übereinkommen in den Hauptpunkten herbeizuführen, und die Einzelheiten späteren Beratungen vorzubehalten. — Neben dem Gang der Verhandlungen wird die Öffentlichkeit fortlaufend unterrichtet werden.

Ebert, Noske und die Freiheit.

Die Herren Ebert und Noske haben in dem Durchgangslager Göttingen die heimgekehrten Kriegsgefangenen begrüßt. Ebert hielt bei dieser Gelegenheit wieder einmal eine Rede, worin er die Befangenen ermahnte, zu der jungen deutschen Republik zu stehen, und dann behauptete, daß in dem neugegründeten Deutschland „die Freiheit in der Freiheit“ stünde. Diese etwas schwer verständliche Phrase erläuterte er dann folgendermaßen:

Freiheit der Meinung, volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung verbürgen die neue Verfassung. Die immer man zu Einzelfragen steht: verteidigen Sie vom ersten Tage im alten Vaterlande ab das gleiche Recht für alle als das Bollwerk gegen jede Diktatur. Wenn Sie den Segen kameradschaftlichen Zusammenhaltens, den Sie durch harte Jahre schätzen gelernt haben, mit hineinbringen in unser zerklüftetes Volk, dann dürfen wir in Ihnen die Vorkämpfer der höchsten Freiheit sehen: der Freiheit, die Achtung vor der Ansicht und Ueberzeugung der Nächsten hat und auch im politischen Gegner den Bandmann und Schicksalsgenossen sieht. Wirken wir alle in diesem Sinne, dann muß es wieder in Deutschland vorwärts und aufwärts gehen, trotz alledem.

Herr Ebert hat ein bißchen sehr viel von Freiheit geredet, und Herr Noske stand still lächelnd daneben. Die Taten der Regierung, für die auch Herr Ebert verantwortlich ist, stehen aber zu diesen Phrasen von Freiheit in grellem Widerspruch. Nicht mit Freiheit herrschen die Ebert, Noske und Konsorten, sondern mit allen Mitteln der brutalen Gewalt, der rücksichtslosen Unterdrückung der freien Meinung. Wenn erst die Kriegsgefangenen das Durchgangslager verlassen haben und dem Phrasenschwall entronnen sind, dann werden sie merken, daß sie nicht in ein Land der Freiheit, sondern der schlimmsten Unterdrückung zurückgeführt sind.

Vogel in Uruguay.

London, 26. September.

„Times“ meldet aus Montevideo, daß Oberleutnant Vogel dort eingetroffen sein soll.

Wenn die Meldung der „Times“ zutrifft, dann ist es dem Mörder Vogel glücklich gelungen, das große Wasser zwischen sich und den Schauplatz seiner Schandthaten zu bringen. Montevideo ist die Hauptstadt von Uruguay und zugleich ein sehr bedeutender Hafenort. Wir werden nunmehr abwarten, was die deutsche Regierung tun wird, um den Vogel wiederzuerlangen. Wahrscheinlich wird sie ebenso viel oder ebenso wenig tun, wie in der langen Zeit, in der sich Vogel in Holland aufgehalten hat.

Die militärische Streifbrechergarde in Aftion.

Stettin, 26. September.

Der Streif der Gasarbeiter dauert an. Da die Technische Nothilfe in Stettin noch nicht ausgebaut ist, hat die technische Abteilung des Reichswehrgruppenkommandos I aus Berlin eingegriffen und wird die dringendsten Reparaturen ausführen, um eine Katastrophe zu vermeiden.

Was wir prophezeiten, ist eingetroffen. Es ist noch nicht bekanntgeworden, daß der Streif der Stettiner Gasarbeiter von den Gewerkschaften nicht genehmigt ist. Trotzdem leisten die Reichswehrtruppen Streifbrecherdienste. Damit ist unsere Behauptung, daß sich die technische Nothilfe gegen alle Streiks richtet, bewiesen.

Vom baltischen Brandherd.

Das bereits vor einigen Tagen in der Ententepresse angekündigte neue Ultimatum über die Räumung des Baltikums soll, wie verlautet, in kürzester Zeit in Berlin eintreffen. Es besteht kein Zweifel, daß die Entente zu den härtesten Maßnahmen greifen wird, um die Zurückziehung der Truppen des Generals v. d. Golz zu erzwingen.

Von Woche zu Woche ist die Räumung des Baltikums unter allerhand Vorwänden immer wieder verschoben worden. Von Woche zu Woche häuften sich die Klagen der lettlandischen Bevölkerung über das wüste Treiben der deutschen Soldateska. Die Regierung in Berlin machte feierliche Zusagen, aber die Eisener Division und der General v. d. Golz setzten sich selbstherrlich über die Erklärungen der Regierung hinweg.

Sie konnten das, weil sie von militärischen Stellen in Berlin fortgesetzt unterstützt wurden. Im krassen Widerspruch mit den Erklärungen der Regierung wurden die Werbungen, die Lieferungen von Kriegsmaterial usw. von Berlin aus fortgesetzt. Ein Zustand rig ein, der jeder Beschreibung spottete. Eine Heeresgruppe, die der Regierung den Gehorsam verweigert und die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen ablehnt, wird von untergeordneten Organen derselben Regierung unterstützt und dadurch in ihrer renitenten Haltung bestärkt.

So muß diese Regierung in ihrer Angst vor den Militärs ein Doppelspiel treiben. Sie sucht die Entente hinzuhalten, sie gibt mit Worten die widerspenstigen Militärs preis, sie macht Versprechungen über Versprechungen, aber gleichzeitig duldet sie den Werbekwandel, die ligenerische Siedlungspropaganda, den Abtransport von Menschen und Kriegsmaterial, das Zusammenarbeiten mit den russischen Konterrevolutionären, die gemeinsame Sache mit dem Grafen v. d. Golz machen. Immer deutlicher zeigt es sich, daß die militärische Nebenregierung Kurland und Vitauen um jeden Preis als Aufmarschgelände für ihre konterrevolutionären Zwecke behalten will. Die Regierung weiß das, aber sie magt nicht, gegen die Militärs aufzumachen.

Die Regierung mußte sich dessen bewußt sein, daß die Entente auf die Erfüllung ihrer Forderungen bestehen werde. Die Regierung hat aber die ganze Zeit über nichts getan. Nun droht ein neuer Konflikt. Die Entente hat alle Nachmittage, um ihre Drohungen in die Tat umzusetzen, und es besteht daher die Gefahr, daß das deutsche Volk durch die Auffälligkeit des Grafen v. d. Golz und seiner Truppen und durch die fabrilässige Förderung dieses Abenteurers durch die Regierung auf das empfindlichste geschädigt werden könnte. Anscheinend wollen sogar die im Hintergrunde wirkenden Drahtzieher diesen Konflikt provozieren, um neue Möglichkeiten für eine chauvinistische Propaganda, neuen Boden für politische Brandstiftung zu schaffen. Das geht deutlich hervor aus einem Briefwechsel, den Graf v. d. Golz mit dem Chef der alliierten Militärkommission im Baltikum gehabt hat. Dieser wandte sich an den Grafen v. d. Golz mit folgendem Schreiben:

An den Kommandierenden General
6. Inf.-Korps.

In Ihrem Schreiben vom 4. September ist beauerlicherweise bemerkt, daß Ihre Regierung die Gefahr ungesetzlicher Handlungen deutscher Soldaten in Kurland voraussetzt.

In Anbetracht der Zeit, die verstrichen ist, seitdem Paris den Befehl gab, die deutschen Truppen aus Kurland herauszuziehen und der Siedlungspropaganda, die während dieser Zeit unter den deutschen Truppen getrieben worden ist, ist es unwahrscheinlich, daß irgend jemand anders für den augenblicklichen Stand der Dinge verantwortlich gemacht werden kann als die deutsche Führung.

Zur Vermeidung irgendwelcher Irrtümer wollen Sie mir, bitte, so bald wie möglich eine Liste derjenigen Leute einliefern, die sich selbst außerhalb des Gesetzes gestellt haben.

gez. Alfred Bari, Brigadegeneral, Chef der alliierten Militärkommission.

Graf Golz hat auf die Forderung General Burts mit folgendem Brief geantwortet:

An den Chef der alliierten Militärkommission, Riga.

Zu Ihrem Schreiben vom 10. September B. M. R. G. 34, überreicht am 15. September:

Ein Eingehen auf Ihre Gedanken in den beiden ersten Absätzen Ihres Schreibens lehne ich ab.

Im letzten Absatz Ihres Schreibens wagen Sie es, mich zu ersuchen, Ihnen einzelne meiner Landsleute als Schuldige anzugeben.

Ich sehe in dieser Zumutung eine schwere Beleidigung meiner Person und des deutschen Nationalgefühls. Ich möchte Ihnen daher raten, derartige niedrige

Theater und Vergnügungen.

Volksbühne, Theater am Hiltowplatz. Heute 7 Uhr zum 1. Male: Die Bürger von Calais.

Deutsches Theater. Direktor: Max Reinhardt. 7 Uhr: Das Licht scheint in der Finsternis.

Kammerspiele. 7 Uhr: Die Bäckin der Pandora.

Röhrgräzer Straße. 18 Uhr: Kameraden.

Berliner Theater. 18 Uhr: Die Dame im Frack.

Lessing-Theater. Direktor: Viktor Barnowsky.

Deutsch. Künstler-Theater. Sonnabend bis Sonntag.

Residenz-Theater. Väterglocke, Klosterstraße.

Trianon-Theater. 82, Friedländerstr. 117.

Der gute Ruf. Nachm. 4 Uhr kleine Preise.

Casino-Theater. Jethringer Str. 57.

Großstadt-Pilzen. Volkstheater in 3 Akten.

Elite-Sänger. Schilf, Brunst, Kunt.

Elfrieden-Kooper. Beginn 7 Uhr.

Rose-Theater. 8 Uhr: Schusswunden.

Wintergarten. Heute 7 Uhr.

Groß-Berlin. Hasenheide 13/15.

2 große Entschliessungskämpfe.

Kornitz gegen Stolzenwald.

Barkowski gegen Richter.

Theater u. Spezialitäten.

Circus Busch. Sonnabend, den 27. Sept.

Hufeland Lichtspiele. Hufelandstraße 45.

Achtung! Arbeiter-Beiräte. (Arbeiter- und Angestelltenvereine) des Lebens- u. Genussmittelgewerbes!

große Funktionärerversammlung des gesamten Lebens- und Genussmittelgewerbes.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsbüro Berlin 154.

Achtung! Maschinen, Motor, Autoschlösser. Sonntag, den 28. September 1919.

Deutscher Händler-Verband. Crüderbergstr. 16.

Größe öffentliche Händlerversammlung. Tagesordnung: 1. Die Forderung des Herrn...

Platina bis 46 M. Alte Gebisse bis 850 M. Platin-Zähne mit Stiften 2,50 bis 38 M.

Vieddorf-Zuid. Kautschuk-Zuid. Viller-Grundstücke Falkenhagen-West.

Eigenheim-Geländest. Nieschke & Nitsche, Berlin NO 48.

Möbel-Cohn. in Ost: Große Frankfurter Straße 58. in Nord: Badstraße 47/48.

Möbel gegen bar oder Teilzahlung. Spezialität: 1- u. 2-Zimmereinrichtungen.

Berliner Möbelertrieb. Spandauer Brücke 4/5. Schlaf-, Speise-, Herrensimmerrücken von 350 M. an.

Zu den bedeutend erhöhten Preisen kaufen jede Menge Platin, Gold, Silber, Münzen, salpeters. Silber, Quecksilber sowie sämtliche Metalle.

Freiheit-Leser Reinickendorf-Ost. Die Spedition Glamann ist von der Schillingstr. 34 nach der Schillingstr. 21 verlegt.

Spezialarzt für Geschlechts-, Haut-, Harn-, Frauenleiden.

Redakteur gesucht zum 15. Oktober d.J. Selbiger muß in volkwirtschaftlicher Beziehung...

Möbel in großer Auswahl und guter Ausführung auf Bar oder Kredit!

Rupfer - Messing - Quecksilber. Platin, Gold, Silber, Metallabfälle u. Almetalle.

Möbel liefert gegen bar und auf Teilzahlung zu mäßigen Preisen.

Kassner Bülowstr. 6. Möbel gegen bar oder Teilzahlung.

Zigaretten englische wie deutsche nur bekannte Marken.

Möbel auf Kredit. Wohn-, Schlaf-, Speisezimmer.

Grobler, O. m. b. H., Weinbergsweg 4.

Möbel liefert gegen bar und auf Teilzahlung zu mäßigen Preisen.

Bürgerliche Möbel in guter Ausführung, beruhend auf günstigen Einkaufsbedingungen.

Herrenkleidung nach Maß in tadelloser Ausführung.

Möbel bekommen Sie nirgendwo ohne Anzahlung.

Möbel bekommen Sie nirgendwo ohne Anzahlung.

Zigaretten aus reinem orientalischen goldgelben Tabak.

Kupferdrähte, Metalle, Kabel und Litzen für Auslandsbedarf.

Borgwardt, Prinsenzstraße 64.

Schreibmaschinen sichtbare Schrift, gut erhalten.

Zentralverband der Hausfrauenvereine. Allen Mitgliedern zur Kenntnis...

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann...

Verband der Maler, Lackierer, Ausrücker, Filiale Berlin.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Maler Paul Möbus...

Elektromotor Gleichstrom u. Drehstrom. Ingenieurbüro Seiblich.

Ankleideschrank. Waschkommode, Büttel, Plank. sucht Bick, Ziionskirchstr. 54.

Metallkaut. Kupfer, Messing, Zinn usw. Gold, Silber, Platin, Manufakturwerk.

Möbel S. HORNUNG & Co. Charlottenburg. Wilmersdorfer Straße 32.

melde so wichtigen Faktoren bestimmen die Vertreter der ...

Es hieße, die Entwicklung zurückzulaufen, wenn aus rein ...

Statt daß die Gutsbesitzer den nachliegenden Gemeinden ...

Kommunale Arbeiterräte der U. S. P.

Dienstag, den 30. September, nachmittags 4 Uhr, Fraktionssitzung im Sekretariat des Volkshauses ...

Wohnungsnot und Raumbverschwendung.

Angefaßt der Wohnungsnot wendet sich die allgemeine Aufmerksamkeit ...

Im Kultusministerium sollen dem Kultusminister Odenisch ...

Die Agitationsmethode der Rechtssozialisten.

Auf welchem Niveau die Agitation der Rechtssozialisten steht, können wir täglich erleben. Ein Schulbeispiel hierfür ...

Wenn am Donnerstag, dem 25. September Ihre Bitte keine ...

Der Unterstüfungsfonds der Berliner Arbeiterschaft.

Die Objekte der Betriebe Groß-Berlins waren am 19. September ...

Unwahr ist auch die Behauptung, die Vertik der Kommission ...

das ausdrücklich beschlossen und auch zugesagt worden ist. Herr ...

Eine Heldentat der Berliner Schuldeputation.

Gen. Dr. Rosenberg schreibt uns: Die Herrschaft der Reaktion ...

Städtische Schuldeputation Berlin, den 27. Juni 1919. J. Nr. 782. Sch. I. gen. 19.

Auf Ihren Antrag vom 19. Juni 1919 erwidern wir Ihnen, daß für ...

Gleichzeitig bemerken wir, daß die meisten der Herrn Schullehrer ...

Nach Ansicht der Berliner Schuldeputation ist also die Meinung, ein ...

Die Verwertung des Kaiserbahnhofes in Wilhelmsruh zu Wohnungszwecken. Das Potsdamer städtische Wohnungsamt ...

Friedrichsborfer Sozialisten. In Friedrichsborf arbeiten die Sozialisten unter ...

gezogen habe durch sein Eingreifen gegen diese Leute. Drohbrief ...

Städtische Rechts-Anstaltsstelle, Neuhölln. Die während des Krieges ...

Pädagogische Sprechstunden für die Angehörigen von taubstummen, ...

Der Arbeiter-Abstinenz-Bund will innerhalb der Arbeiter-schaft ...

Lebensmittelkalender.

In Schöneberg werden in der nächsten Woche ausgeben: 5 kg ...

Aus den Organisationen.

Tellow-Beckow, Sonnabend abends 7 Uhr Zusammenkunft aller ...

Terminkalender.

Friedrichsborfer Gemeinde, Am Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr im ...

Am 1. Oktober erscheint

Taschenkalender 1920 der U. S. P. D.

Reicher Inhalt / Nicht mit Inseraten belastet. Handliches Format / Gut gebunden ...

Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H. Abt. Buchhandel, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19